

Aussergewöhnlicher Kletterkünstler

Eva Bächli | Abteilung Wald | 062 835 28 50

Ausdauernde, dekorative immergrüne Schlingpflanze; dicht überwachsene Hauswände und Baumstämme; kaum zu lösende Stränge mit starken Haftwurzeln: Dies sind Stichworte, die wir mit Efeu in Verbindung bringen. Der Efeu schädigt die Bäume, an denen er aufwärts klettert, nicht. Im Gegenteil: Die Efeupflanze liefert mit ihrer späten Blüte im Herbst verschiedenen Insekten Nektar, und in den Wintermonaten sind ihre Beeren wertvolles Futter für die Vögel.

Der Efeu (*Hedera helix*) ist die einzige einheimische Art, die mithilfe ihrer Haftwurzeln klettert. Diese wachsen in dichtem Abstand an den Sprossachsen bzw. Trieben. Mit den Jahren verholzen sie dann und entwickeln sich zu starken Ästen. Auch die Blätter

des Efeus haben eine spezielle Ausprägung. Die mehrere Jahre überdauernden Laubblätter verändern ihr Aussehen mit zunehmendem Alter von der gelappten Jugendform zu einem nahezu eiförmigen, unscheinbaren Blatt. Diese unterschiedliche Aus-

prägung der Blattform bei einer Pflanze wird in der Wissenschaft Blattdimorphismus genannt.

Mit ihren Wurzeln kann die Kletterpflanze im Streben nach Licht über 20 Meter an Bäumen emporwachsen. Trotz seiner starken Kletterfähigkeiten überwächst der Efeu die Krone eines ausgewachsenen Baumes nicht. Somit erfährt der wichtigste Teil des Baumes keine Konkurrenz durch den Efeu. Entgegen der weitläufigen Meinung besitzt der Efeu auch keine Saugorgane ähnlich einem Parasiten oder Halbparasiten wie der Mistel. Die Efeutriebe haften an der Rinde oder verankern sich sogar in der Borke, sie können ihr und damit dem Baum jedoch keine Nährstoffe entnehmen. Ebenso schnürt die mehrheitlich senkrecht wachsende Efeupflanze den Baum nicht ein, sodass auch sein Dickenwachstum nicht beeinträchtigt wird.

Wertvoller Spätzünder

Efeupflanzen wachsen oft an bereits älteren Bäumen empor und überleben mit ihrer Lebenserwartung von mehreren hundert Jahren die meisten Baumarten um einige Jahre. Das Rankgerüst des Efeus verleiht Alt- oder später Totholz einen zusätzlichen Wert als ökologisch wertvollen Lebensraum. Durch Krankheiten oder Pilze geschwächte Bäume verlieren oft die Blätter in den Kronen. Die Efeupflanze nützt den verstärkten Lichteinfall aus und kann innert kurzer Zeit stark wachsen. In beiden Fällen liegen die Ursachen für das Absterben des Baumes nicht an der Umrandung durch den Efeu, sondern am natürlich erreichten Alter oder einer Erkrankung des Baumes.

Efeu ist für die Artenvielfalt von grosser Bedeutung. Das dichte Geflecht von Efeusträngen um Baumstämme wird von einer Vielzahl von Tierarten genutzt. Mehrere Vogelarten wie Amsel, Zaunkönig, Sommergoldhähnchen oder Zilpzalp nutzen die Efeulianen zum Nisten. Gut versteckt vor Eierdie-



Foto: Abteilung Wald

Efeu beeinträchtigt seinen Trägerbaum in keiner Weise. Im Gegenteil: Er bietet langfristig Lebensraum und Nahrung für Vögel und Insekten. Das Durchtrennen von Efeulianen zerstört die Lebensgrundlage einer Vielzahl von Lebewesen.



Foto: Abteilung Wald



Foto: Abteilung Wald

Efeublätter in verschiedenen Altersstadien: links Jugendform, rechts Altersform

ben bauen sie im Gewirr von Pflanzensträngen und Blättern ihre Nester. Im Efeugeflecht finden die Vögel zugleich zahlreiche Insekten als erste Nahrung für ihren unersättlichen Nachwuchs. Besonders in einer Jahreszeit, in der die meisten unserer Pflanzen bereits verblüht sind und das Nahrungsangebot knapp wird, bildet der Efeu selbst eine wichtige Nahrungsquelle. Im Herbst werden die Efeublüten als Nektarspender von vielen Bienen und verschiedenen Schmetterlingsarten wie dem Admiral besucht. In den Wintermonaten sind die spät reifenden Beeren wertvolles Futter für Vögel.

Da die Efeupflanze frühestens nach acht bis zehn Jahren zu blühen beginnt, sind vor allem die älteren Exemplare von besonderem ökologischem Wert. Sie verdienen denselben Schutz wie alte Bäume und sind zu erhalten. Kennt man die Bedeutung dieser aussergewöhnlichen Pflanze, wird klar, wieso die Stränge der mehrere Jahrzehnte alten Pflanzen auf keinen Fall durchtrennt werden dürfen.



Foto: Abteilung Wald

Trotz seiner starken Kletterfähigkeit erreicht der Efeu die Krone eines ausgewachsenen Baumes nicht und nimmt ihr damit auch kein Licht weg.